

Aus der Gemeinderatssitzung am 11.01.2010

Die globale Finanzkrise hat auch die Gemeinde Kirchwald erreicht. Mit dieser Feststellung legte Ortsbürgermeister Pung dem Ortsgemeinderat den Entwurf des Haushaltsplanes 2010 vor. Der vom Rat beschlossene Etat des laufenden Jahres weist im Ergebnishaushalt einen Jahresfehlbetrag von 239.150 und im Finanzhaushalt einen negativen Saldo von 161.690 Euro aus. Die Übersicht zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit zeigt eine verbleibende Finanzspitze von minus 191.821 Euro. Ursache für die Misere ist vor allem, dass die Gewerbesteuer in Kirchwald total eingebrochen ist. 2009 konnten keine Gewerbesteuereinnahmen erzielt werden, Erstattungen führten sogar dazu, dass das Gewerbesteueransatz ins Minus geriet. Für 2010 wird vorsichtig mit Einnahmen von 15.000 Euro kalkuliert. Auch bei dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist als Ausfluss der Wirtschaftskrise ein Abwärtstrend erkennbar: 2008 konnte die Gemeinde noch 274.700 Euro verbuchen, im vergangenen Jahr betrug der Ansatz 247.200 Euro und in 2010 werden lediglich 227.380 Euro erwartet. Zudem müssen nach den doppischen Haushaltsvorschriften die Abschreibungen für das mit 5 Mio. bilanzierte Eigenkapital erwirtschaftet werden.

In Anbetracht der bescheidenen Gestaltungsmöglichkeiten, die dem Rat bei der Verabschiedung des Haushalts 2010 bleiben, sieht der Etat keine größeren Investitionen vor. Im Vordergrund steht vielmehr die Konsolidierung des Haushalts. Für die Planung der Dorferneuerung, mit der insbesondere die Innenentwicklung forciert, also der Ortskern gestärkt und nachhaltig entwickelt werden soll, sind 5.000 Euro vorgesehen. Vorgesehen ist ferner, das Anwesen Hauptstr. 10 zu erwerben und abzureißen.

Die Steuerhebesätze bleiben unverändert.

Der Schuldenstand beträgt 800.000 Euro. Hierfür sind Zinsen und Tilgungen von jeweils 30.000 Euro geplant.

Im Stellenplan stehen die 16 tariflich Beschäftigten.

Ortsbürgermeister Pung wies nochmals darauf hin, dass der Karnevalsumzug in Kirchwald am 13.2. stattfindet.

Ferner kündigte er die Einweihung des Gottfried-Rausch-Archivs für März an.

Unmut zeigte der Rat hinsichtlich der anstehenden Förderung des Landes für das schnelle Internet (6 Mbit/s). Kirchwald kann derzeit nicht in diese Förderung kommen, weil die Gemeinde mit ihrer bereits vorhandenen Lösung (2,5 Mbit/s) als „versorgt“ gilt. Es wird deshalb nach Möglichkeiten gesucht, wie die Gemeinde mit möglichst geringem finanziellem Einsatz ebenfalls in den Genuss der schnellen Internetlösung kommen kann.